

ersten fünf Jahrhunderten bilden beinahe einzig und allein die Akten der Concilien, als deren Mitglieder Bischöfe von Pergamon erwähnt werden, und die neuen Ausgrabungen altchristlicher Basiliken dortselbst durch W. Dörpfeld die Quellen der Geschichte Pergamons, dessen Bischofssitz von Apostelschülern gegründet sein soll. In den christologischen Streitigkeiten spielte hauptsächlich Bischof Eutropios von Pergamon eine Rolle. In der weiteren Entwicklung war Pergamon, wie überhaupt ganz Asien von der weltlichen Verfassung beeinflusst. Mit der Einführung des diokletianischen Systems im 5. Jahrh. kam auch die kirchliche Hierarchie dort mehr zur Geltung, welche durch die Themenverfassung unter Konstantin Porphyrogenetos wieder an Bedeutung verlor. Vom Ausgang des 7. Jahrh.s ab ist Pergamon der Schauplatz von Plünderungszügen der Mohomedaner; es wechselt ab byzantinische und moslemitische Herrschaft. Für die alte Kirchengeschichte interessant ist das Urteil über den Wert der Akten des Concils von Chalcedon S. 16 A. 1 und die Charakteristik der sechs ersten Synoden im Unterschied zu den folgenden. S. 39. Th. S c h e r m a n n.

Schultze, D. Victor, *Codex Waldeccensis* (D^w Paul), München 1904, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. 24 SS. 2,50 Mk.

Es sind im ganzen noch zwei Pergamentblätter, welche durch Zufall von einer wertvollen neutestamentlichen griechisch-lateinischen Handschrift erhalten sind. Dieselben, als Umschlag zu einer Schützenordnung von Mengringhausen in Waldeck benützt, bieten noch Epheser I, 5—13 (lat.); 1, 13—19 (griech.), 2, 3—11 (lat.); 2, 11—18 (griech.) Bei genauem Vergleich dieser Fragmente mit andern neutestamentlichen Bibelhandschriften ergab sich, dass Codex Waldeccensis als zweite Tochterhandschrift des Pariser Claromontanus neben dem Petersburger Sangermanensis zu betrachten wäre. „In paläographischer Beziehung bietet W einen neuen und wertvollen Beitrag zur Geschichte der griechischen Unciale im Abendlande im elften Jahrhundert.“ Th. S c h e r m a n n.